

Pressemitteilung

Funktionsfähigkeit des Hafens: Hamburg kann Schlick außerhalb der 12-Meilen-Zone entsorgen

Hamburg, 28. August 2015 – Die Verschlickung des Hamburger Hafens nimmt seit der Entscheidung des Scholz-Senats aus 2012, den wesentlichen Teil des ausgebaggerten Schlicks direkt vor dem Hafen bei der Elbinsel Neßsand wieder zu verklappen, auf Grund der Rückspülung des Schlicks mit der Flut bedrohliche Züge an. Der Ausweg für Hamburg besteht in einer nachhaltigen Entsorgung des Hafenschlicks und Baggerguts außerhalb der 12-Meilen-Zone.

„Verantwortlich für die zunehmende Verschlickung des Hafens ist allein der Scholz Senat. Er hat die Gesamtmenge des verklappten Hafenschlicks und Baggerguts in der Amtszeit von Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) seit 2012 drastisch erhöht“ erläutert Rechtsanwalt Dr. Walter Scheuerl die Zahlen nach einer **Auswertung der Jahresberichte der Hamburg Port Authority (HPA)** über die Verklappung von Hafenschlick vor der Elbinsel Neßsand bei Blankenese (siehe ausführlich: [weiterführende Zahlen und Informationen](#)). Jetzt hat daraufhin der erste Terminalbetreiber im Hafen eine einstweilige Verfügung gegen die Hamburg Port Authority (HPA) erwirkt: Die HPA muss die vertraglich vereinbarte Wassertiefe in den Liegewannen vor der Terminalkante umgehend wieder herstellen. Weitere Gerichtsentscheidungen könnten folgen.

Dazu Scheuerl: „Senat und HPA dürfen nicht weiter untätig bleiben. Sie müssen unverzüglich ein Konzept für die **nachhaltige Entsorgung des Hafenschlicks** erstellen. Die Verklappung des Hafenschlicks unmittelbar vor dem Hafen bei der Elbinsel Neßsand ist wegen der Rückspülung des Schlicks mit der Flut ein **Schuldbürgerstreich** gewesen. Doch der **kann und muss jetzt korrigiert werden!**“

„**Hamburg kann den Hafenschlick und das sonstige Baggergut aus dem Hafbereich nachhaltig außerhalb der 12-Meilen-Zone entsorgen.** Dafür brauchen - anders als bei der Verklappung vor der Elbmündung bei der Tonne E3 - **keine Ausgleichszahlungen an Schleswig-Holstein** geleistet zu werden. Die Mehrkosten der längeren Fahrzeit für die Baggerschiffe würden durch die Nachhaltigkeit dieser Lösung aufgewogen. Denn die Mehrkosten für **unsinnige Kreislaufbaggerungen** in Höhe von zweistelligen Millionenbeträgen pro Jahr, wie sie dem Hamburger Steuerzahler derzeit Zeit von der HPA und dem Senat zugemutet werden, **würden eingespart**“ erläutert Dr. Scheuerl die wirtschaftlichen Zusammenhänge. „Würde sich Hamburg zu diesem Zweck statt teurer Fremdvergaben an Baggerunternehmen aus Belgien und Holland 3-4 eigene Baggerschiffe zulegen, könnte die Stadt bei einem klugen Management sogar einen Großteil der Kosten durch die Beteiligung an Ausschreibungen z. B. für Aufspülungen bei Nordseeinseln wie Sylt usw. wieder einspielen“ so Scheuerl weiter.

„Wichtig ist, dass der Scholz-Senat umgehend die **Selbstbeschränkung für Baggerarbeiten in den Monaten April bis Oktober außer Kraft setzt**, die im März 2012 mit der damaligen SPD-Umweltsenatorin Jutta Blankau als Handlungskonzept

*„Übergangsregelung zum Handlungskonzept Umlagerung von Baggergut aus dem Hamburger Hafen in der Stromelbe“ innerhalb des SPD-Vorgänger-Senats möglicherweise aus Angst vor Umweltverbänden vereinbart worden ist“ so Scheuerl weiter. „Das **Ausbaggern des Hafengebietes** mit modernen Hopperbaggern (Saugbaggern) **kann während des gesamten Jahres stattfinden**, ohne dass dadurch Umweltinteressen beeinträchtigt werden. Umweltinteressen werden erst dann berührt, wenn die HPA das Baggergut unmittelbar vor dem Hamburger Hafen neben dem Naturschutzgebiet der Elbinsel Neßsand verklappt. Bei einer Entsorgung außerhalb der 12-Meilen-Zone kann ganzjährig nach Bedarf und Wassertiefe im Hafenbereich gebaggert werden“ schließt Scheuerl.*

Weiterführende Informationen:

Hamburger Abendblatt v. 28.8.2015: Der Hamburger Hafen ist in Gefahr

<http://www.abendblatt.de/meinung/article205610625/Der-Hamburger-Hafen-ist-in-Gefahr.html>

Hamburger Abendblatt v. 28.8.2015: Hamburger Hafen ist voller Schlick – Firma klagt

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article205610363/Hamburger-Hafen-ist-voller-Schlick-Firma-klagt.html>

Hamburger Abendblatt v. 27.8.2015: HafenCity-Verbot: Kritik an Senat und HPA

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article205607097/HafenCity-Verbot-Kritik-an-Hafenbehoerde-und-Senat.html>

Dr. Walter Scheuerl v. 26.8.2015: Verklappung von Schlick direkt vor dem Hafen bei Neßsand rächt sich: Flut bringt Schlick zurück – „Queen Mary“ darf wegen Verschlickung nicht mehr in HafenCity

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150826_Verklappung_Nesssand_Queen_Mary_Verschlickung_HafenCity.pdf

Dr. Walter Scheuerl v. 20.8.2015: Verklappung von Hafenschlick vor Neßsand wird zur Belastung für den Hafen

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150820_Verklappung_Hafenschlick_Nesssand_Belastung_Hafen.pdf

Dr. Walter Scheuerl v. 4.8.2015: Wasserqualität Elbe: Senat muss die Verklappung von Hafenschlick zwischen Neßsand und Blankenese stoppen

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150804_Wasserqualitaet_Elbe_Senat_muss_Verklappung_Blankenese_Nesssand_stoppen.pdf

Hamburg Port Authority v. 20.7.2015: Sedimente im Hafen: HPA verbringt Baggergut bei Tonne E3 in der Nordsee

<http://www.hamburg-port-authority.de/de/presse/pressearchiv/Seiten/Pressemitteilung-20-07-2015.aspx>

Hamburg Port Authority: Tideelbe – Tidal Pumping

http://www.hamburg-port-authority.de/de/hamburg-port-authority/strategische_themen/wasserwege/tideelbe/Seiten/default.aspx

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Walter Scheuerl

Telefon: +49 40 35922-270

Fax: +49 40 35922-224

Mobil: +49 172 4353741

E-Mail: info@walterscheuerl.de

Internet: www.walterscheuerl.de